



Anlagenleiterin Karin Schnabel erläuterte am gestrigen Freitag, wie die Ferkelaufzucht im neuen Behringer Stall funktionieren soll.

Foto: Sascha Willms

BEAG eröffnet Kinderkrippe für die eigene Ferkelzucht

Nächste Woche ziehen in Behringen die ersten 500 Ferkel ein. Agrargenossenschaft investierte jüngst Millionen

VON SASCHA WILLMS

Behringen. Eine Kinderkrippe für mehr als 3000 Ferkel hat die BEAG Agrargenossenschaft Behringen am Freitag eröffnet.

Ein Kraftakt in jeder Hinsicht, wie Geschäftsführer Reinhard Schnabel vor Gästen aus Politik, Wirtschaft und Behörden betonte. Drei Jahre hatte die Genehmigungsphase gedauert.

Unter anderem hätte laut einem Gutachten bei bestimmten Witterungslagen der Stallgeruch bis an die Ortslage heranziehen können. Die teure Lösung nach langem Abwägen: Im neuen Schweinestall wurde eine moderne Luftreinigungsanlage

installiert. Mittels biologischer Kulturen und Wasser werden Ammoniak und Staubpartikel zu bis zu 90 Prozent aus der Luft gefiltert.

Auch drinnen riecht es durch die moderne Absaugung besser. Die Ferkel bekommen Frischluft, in diesem Fall über die alten Kanäle im Boden des umgebauten Kuhstalls. Das soll im Sommer für Kühlung sorgen und wurde so bisher noch nicht gebaut, erklärte Anlagenleiterin Karin Schnabel. Im Winter sorgen über einen Kilometer Heizleitungen für wohlige Wärme.

Wenn die Ferkel etwa vier Wochen nach ihrer Geburt in die neue Anlage kommen, brau-

chen sie 30 Grad Celsius, später 24. Im neuen Stall am Ortsausgang Richtung Wolfsbehringen werden sie an feste Nahrung gewöhnt, hochgepöppelt und mit mindestens 25 Kilogramm weiter verkauft. „In den Kindergärten sozusagen“, ergänzt Karin Schnabel. Wenn der Stall ausgelastet ist, verlassen den Stall rund 500 Tiere wöchentlich.

Die kleinen Schweine liegen den Behringern am Herzen, versicherte sie. Davon zeugt schon die Mitarbeiteranzahl, ein Dutzend arbeitet hier. Das sei gut doppelt so viel, als es das Gesetz verlangt. Von den Schweinemast-Skandalen der vergangenen Monate distanzieren sich

die Behringer weit. In der bisherigen Anlage in Wolfsbehringen sei die Situation zuletzt auch schwierig gewesen, vor allem aber für die Mitarbeiter. „Unseren Ferkeln ging es immer gut“, betont Schnabel.

Nicht zuletzt bedeutete die 1,1 Millionen Euro-Investition auch die Sicherung der Arbeitsplätze. Mit der alten Anlage wäre es so nicht mehr weitergegangen, zwölf Menschen hätten vor dem Aus gestanden.

In Verbindung mit weiteren Modernisierungen, unter anderem im Betriebsteil Wolfsbehringen, bedeuteten die vergangenen Monate einen Umbruch, der in der Unternehmensge-

schichte seines Gleichen sucht. In Höselsberg-Hainich gehört die BEAG mit derzeit rund 80 Mitarbeitern zu den großen Arbeitgebern. Neben hunderten Kühen und Kälbern, tausenden Sauen und Mutterschafen inklusive eigener Nachzucht betreibt die BEAG auch Landwirtschaft, bekannt etwa für ihre große Auswahl an Kartoffeln.

Nächsten Mittwoch ziehen die ersten Ferkel in den neuen Stall. Sie werden sich sauwohl fühlen, war sich Tüngedas Bürgermeister Reinhardt Böhnhardt sicher. „Wenn ich mal Rentner bin, will ich Schwein bei dir sein“, scherzte er mit Geschäftsführer Schnabel.